



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF



Workshop I

Familien, Geld und Zeit – Kontexte

Monika Pfaffinger

Prof. Dr. iur., Assistenzprofessorin für Privatrecht an der Universität Luzern
und Vizepräsidentin der Eidgenössischen Koordinationskommission für
Familienfragen (EKFF)



Workshop: Etappen

1. Präsentation Kernthese
2. Diskussion Leitmaximen
3. Übersicht: Familien im Spiegel statistischer Realitäten –
Faktoren Zeit und Geld
4. Familien steuern und umsteuern: Mechanismen
5. Problembeschrieb
6. Ursachen
7. Ziele
8. Zusammenfassung
9. Quellen und Literatur (Auswahl)



1. Kernthese: Familien steuern und umsteuern

- ❖ In der Schweiz gibt es mehrere Mechanismen, die in ein bestimmtes Familien- und Erwerbsmodell *steuern*.
- ❖ Das Scheidungsrecht und die Scheidungspraxis dagegen versuchen retrospektiv *umzusteuern*.
- ❖ Dieses *inkohärente System* ist in verschiedener Hinsicht *problematisch*.



2. Diskussion: Für die Schweiz formulierte Maximen

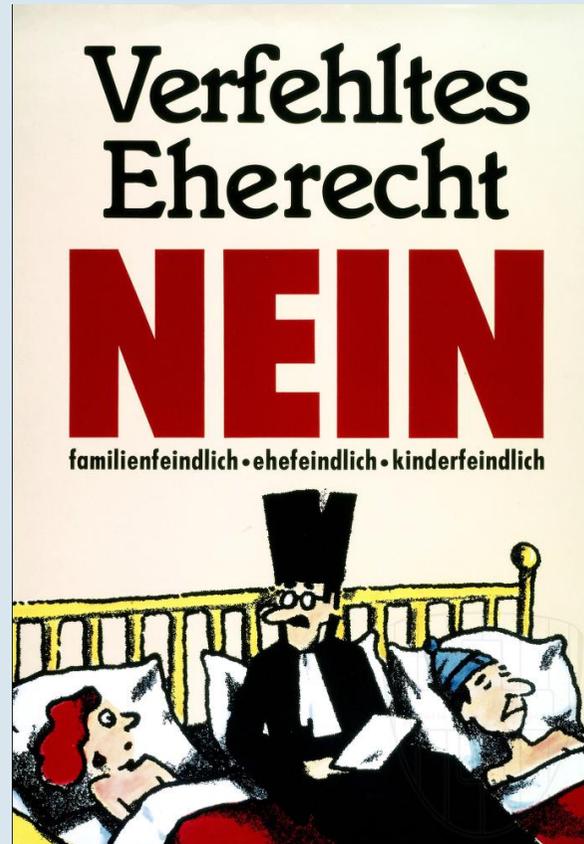
- ❖ Familie ist privat – ist Familie privat?
- ❖ Wahlfreiheit – Wahlfreiheit?
- ❖ Anerkennung pluraler Lebensformen?
- ❖ Anerkennung familialer Leistungen?
- ❖ Insb. auch für das Unterhaltsrecht:
 - Valorisierung von Familienarbeit / Ausgleichsfunktion?
 - Wahlfreiheit mit Blick auf die verschiedenen Unterhaltsbeiträge?
 - Gleichwertigkeit der Unterhaltsbeiträge?
 - Kindeswohl?
 - Gleichstellung?



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

UNIVERSITÄT
LUZERN



Plakat des «Komitees gegen ein verfehltes Eherecht» um Christoph Blocher anlässlich der Referendumsabstimmung vom 22. September 1985 über das neue Eherecht



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

UNIVERSITÄT
LUZERN



SVP Nein-Kampagne, Abstimmung über den Verfassungsartikel zur Familienpolitik vom 3. März 2013



1. Fünfter Titel

Die Wirkungen der Ehe im allgemeinen

(Fassung ZGB 1907)

A. Rechte und Pflichten.

I. Beider Ehegatten.

159. ¹Durch die Trauung werden die Ehegatten zur ehelichen Gemeinschaft verbunden.

²Sie verpflichten sich gegenseitig, das Wohl der Gemeinschaft in einträchtigem Zusammenwirken zu wahren und für die Kinder gemeinsam zu sorgen.

³Sie schulden einander Treue und Beistand.

II. Des Ehemannes.

160. ¹Der Ehemann ist das Haupt der Gemeinschaft.

²Er bestimmt die eheliche Wohnung und hat für den Unterhalt von Weib und Kind in gebührender Weise Sorge zu tragen.

III. Der Ehefrau.

161. ¹Die Ehefrau erhält den Familiennamen und das Bürgerrecht des Ehemannes.

²Sie steht dem Manne mit Rat und Tat zur Seite und hat ihn in seiner Sorge für die Gemeinschaft nach Kräften zu unterstützen.

³Sie führt den Haushalt.

ZGB Fassung 1907



3. Übersicht: Familien im Spiegel statistischer Zahlen

Anknüpfungspunkte: **Zeit und Geld**

- ❖ **Betreuungs- und Hausarbeit:**
Viel Zeit für wenig Geld (ab Folie 9)
- ❖ **Familien- und Erwerbsarbeit:**
Zeit ist Geld, aber nicht für alle gleich viel (ab Folie 14)
Insbes. auch: ungleicher Lohn (ab Folie 19)
- ❖ **Bildung und berufliche Stellung:**
Wissen ist Macht, für man(n)che mehr (Folie 23)
- ❖ **Geburtenrate:**
Keine Zeit (und kein Geld) für Nachwuchs (ab Folie 24)
- ❖ **Staatliche Investitionen in Familien:**
Familie ist privat – wenig Geld für Familien (ab Folie 26)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

UNIVERSITÄT
LUZERN

Betreuungs- und Hausarbeit: Viel Zeit für wenig Geld



Betreuungs- und Hausarbeit: Viel Zeit für wenig Geld



CA = Care-Arbeit; Pflege-, Betreuungs- und Sorgearbeit ggü. abhängigen Personen (insb. Kinder) sowie die damit verbundene zusätzliche Hausarbeit.

Definition/Quelle: EBG 2010, S. 7



Betreuungs- und Hausarbeit: Viel Zeit für wenig Geld

Care-Arbeit: 2,8 Mia. h	
bezahlt: 0,5 Mia. h	unbezahlt: 2,3 Mia. h (ca. 80 % aller CA)
Erw.: 0.2 Mia. h	Kinder: 2,1 Mia. h (92 % der unbezahlten CA)

Quelle: EBG 2010, S. 7



Betreuungs- und Hausarbeit: Viel Zeit für wenig Geld

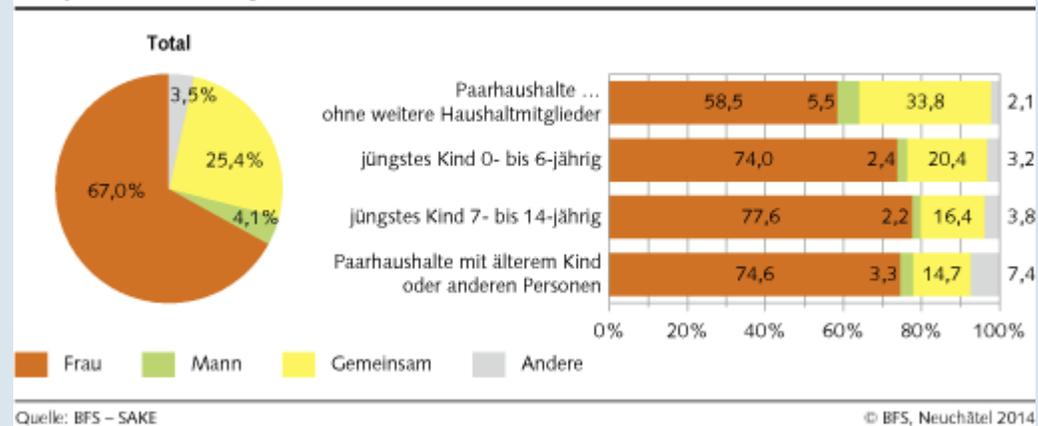
- ❖ CHF 100 Mia./Jahr
- ❖ CHF 5'900/Monat für eine 4-köpfige Familie
- ❖ CHF 4'220 an die Mutter, CHF 1'680 an den Vater
- ❖ Frauen übernehmen 2/3 der privaten Kinderbetreuungsarbeit + fast gesamte Mehrarbeit im Haushalt
- ❖ Mann macht Zeit zu Geld

Quelle: EBG 2010, S. 7



Betreuungs- und Hausarbeit: Viel Zeit für wenig Geld

Hauptverantwortung für die Hausarbeit in Paarhaushalten 2013





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

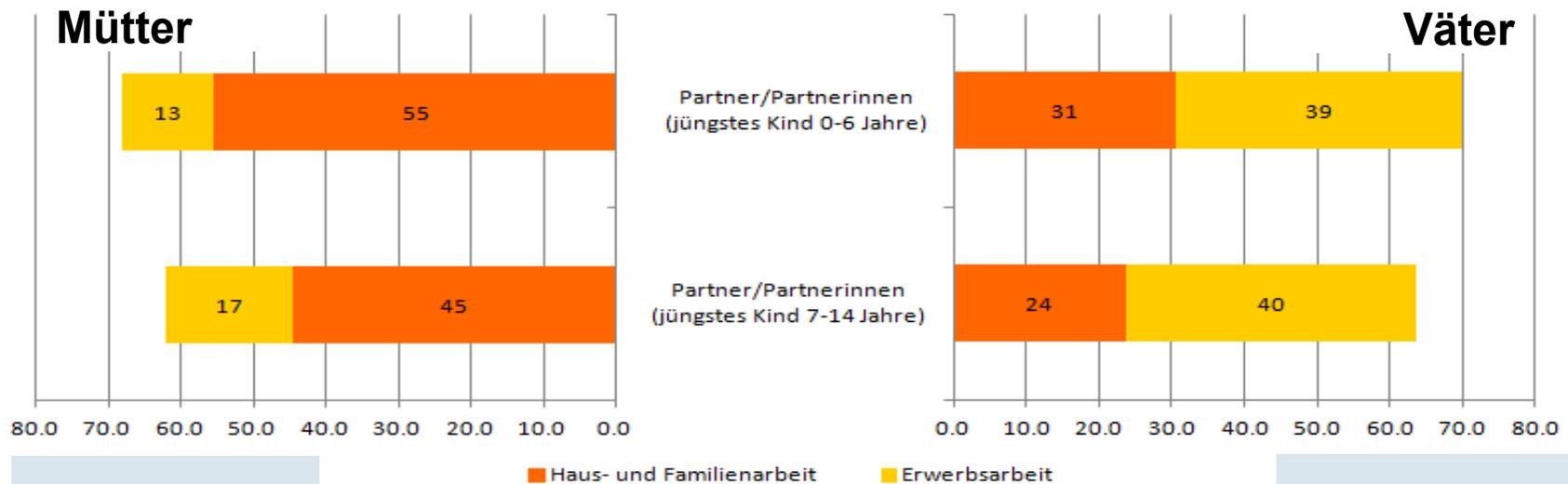
UNIVERSITÄT
LUZERN

Familien- und Erwerbsarbeit: Zeit ist Geld, aber nicht für alle gleich viel



Familien- und Erwerbsarbeit: Zeit ist Geld, aber nicht für alle gleich viel

Durchschnittlicher Zeitaufwand für Haus-, Familien- und Erwerbsarbeit pro Woche¹⁾, 2013



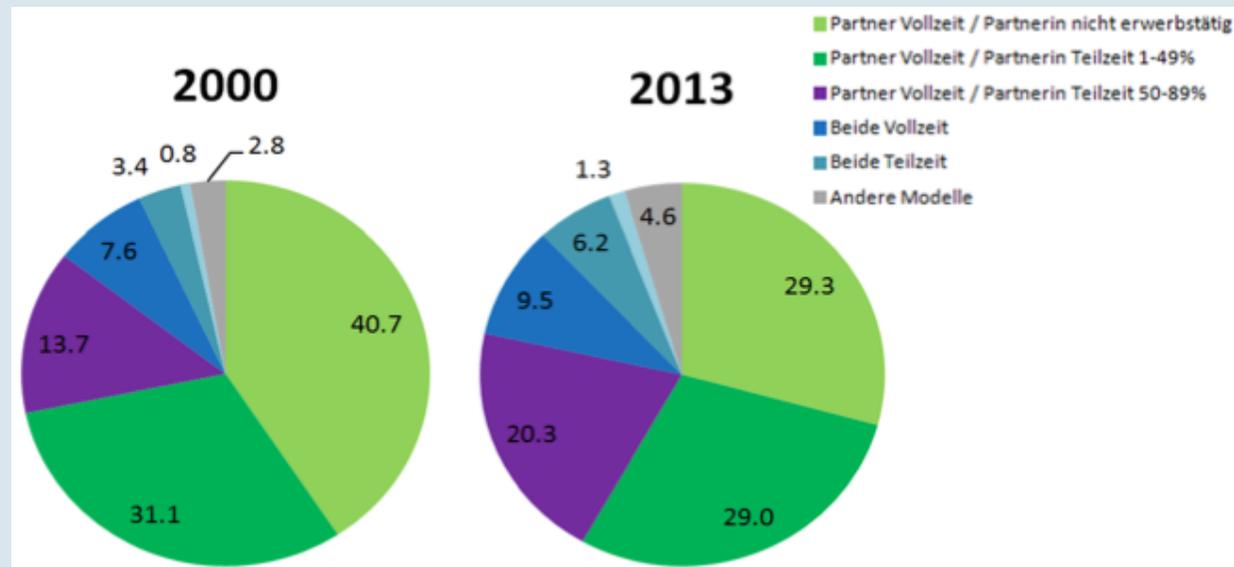
1) Partner/in zwischen 25 und Rentenalter; ohne Erwerbslose.

Quelle: BFS/SAKE



Familien- und Erwerbsarbeit: Zeit ist Geld, aber nicht für alle gleich viel

Erwerbsmodelle in Paarhaushalten¹⁾ mit jüngstem Kind unter 7 Jahren, in %

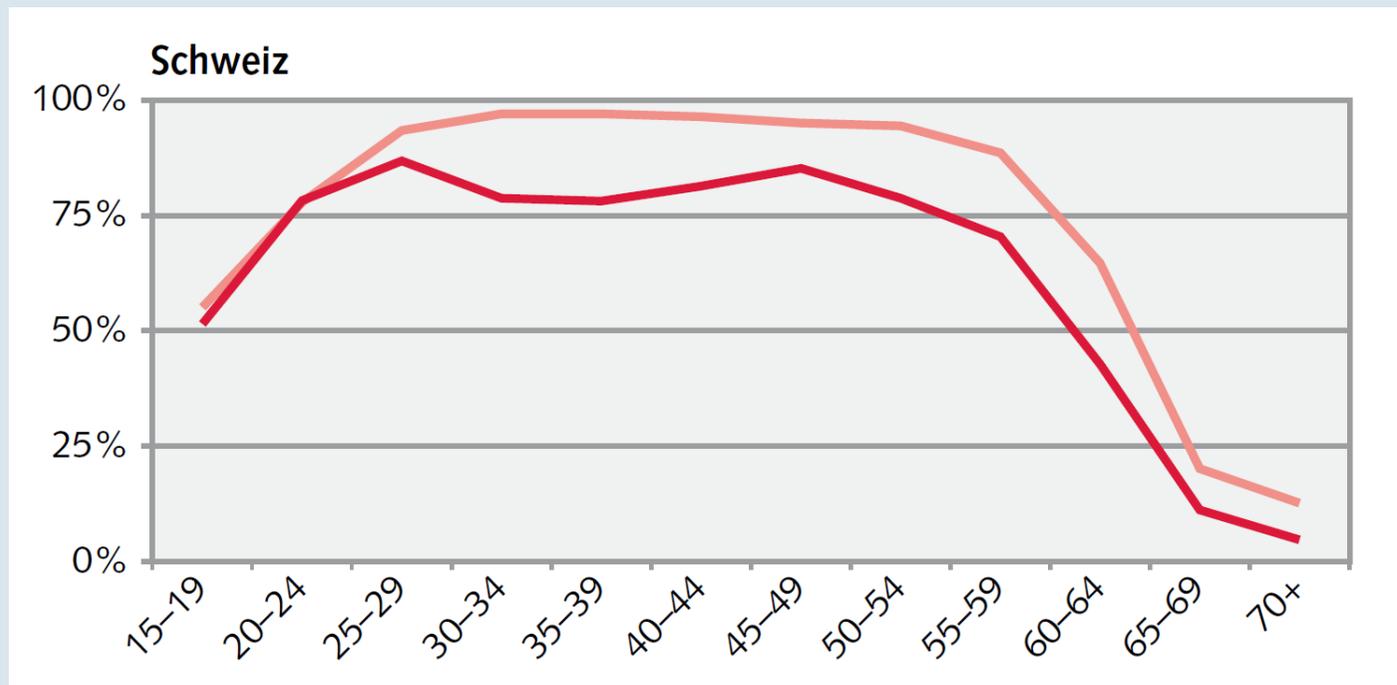


1) Partner/in zwischen 25 und Rentenalter; ohne Erwerbslose.

Quelle: BFS/SAKE



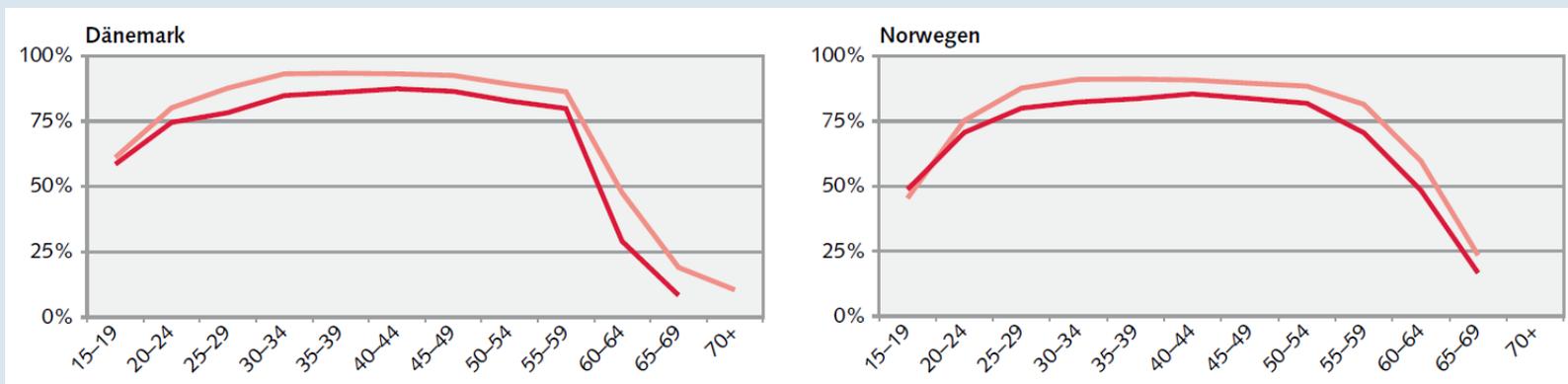
Familien- und Erwerbsarbeit: Zeit ist Geld, aber nicht für alle gleich viel



Erwerbsquote nach Alter und Geschlecht; „M-Kurve“; Quelle: BFS 2008, S. 16



Familien- und Erwerbsarbeit: Zeit ist Geld, aber nicht für alle gleich viel



Erwerbsquote nach Alter und Geschlecht; Quelle: BFS 2008, S. 16



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

UNIVERSITÄT
LUZERN

Insbesondere ungleicher Lohn: Zeit ist Geld, aber nicht für alle gleich viel

Zwei Gesichter: Folge und Ursache in Einem



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

UNIVERSITÄT
LUZERN

Prepare your
daughter
for working life.

Give her
less pocket money
than your son.

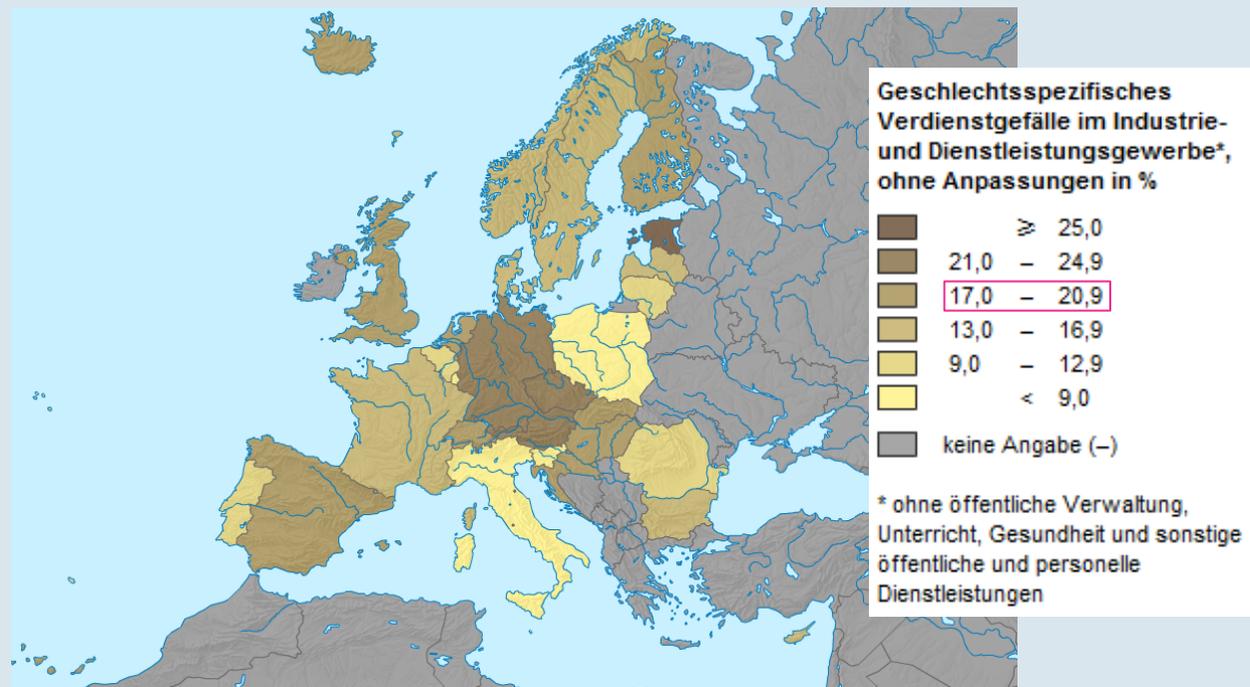


Equal pay is a family issue. www.eoc.vic.gov.au





Ungleicher Lohn: Zeit ist Geld, aber nicht für alle gleich viel



Quelle: Statistischer Atlas der Schweiz (online), Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle, 2011



Ungleicher Lohn: Zeit ist Geld, aber nicht für alle gleich viel

- ❖ 2010 ø 1'800 CHF/Mt. oder 23,6% Lohndifferenz im privaten Sektor (respektive 14,7% öffentlicher Sektor Bund)
- ❖ davon 37,6% (respektive 21,6%) nicht erklärbar und somit diskriminierend = 8,7% diskriminierende Lohndifferenz
- ❖ Je höher die Stellung und Anforderungen,
 - desto höher der Lohn
 - desto niedriger der Frauenanteil
 - umso grösser die Lohndifferenz zwischen Mann und Frau
- ❖ Keine Besserung in Sicht → 2012 leichte Zunahme der Lohndifferenz im privaten Sektor ggü. 2010

Quelle: EBG/BFS, S. 5; BFS 2013, S. 22 ff.



Bildung und berufliche Stellung: Wissen ist Macht, für man(n)che mehr

- ❖ (Jüngere) Frauen und Männer zwischen 25 und 35 haben heute ein nahezu identisches Bildungsniveau, aber...
- ❖ «Frauen haben im Allgemeinen eine niedrigere berufliche Stellung als Männer: Sie sind öfter Arbeitnehmende ohne leitende Funktion. Männer sind deutlich häufiger als Frauen Selbständigerwerbende und Arbeitnehmende in Unternehmensleitungen oder mit leitender Funktion. Diese Ungleichheit bleibt auch bei gleichem Bildungsstand von Frauen und Männern bestehen.»
- ❖ Arbeitende im Tieflohnbereich: 2 von 3 sind Frauen

Quelle: BFS 2013, S. 5 ff., 14 ff.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

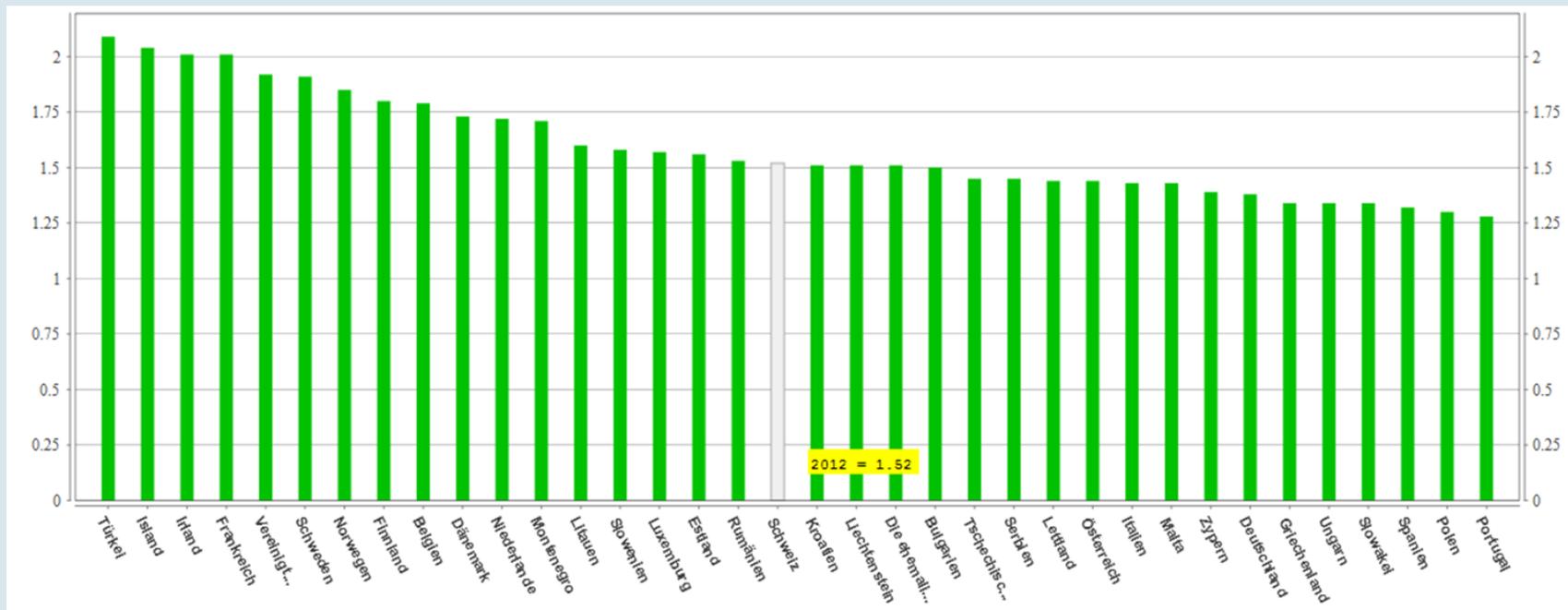
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

UNIVERSITÄT
LUZERN

Geburtenrate – keine Zeit für Nachwuchs



Geburtenziffern im europäischen Vergleich 2012



Quelle: Eurostat



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

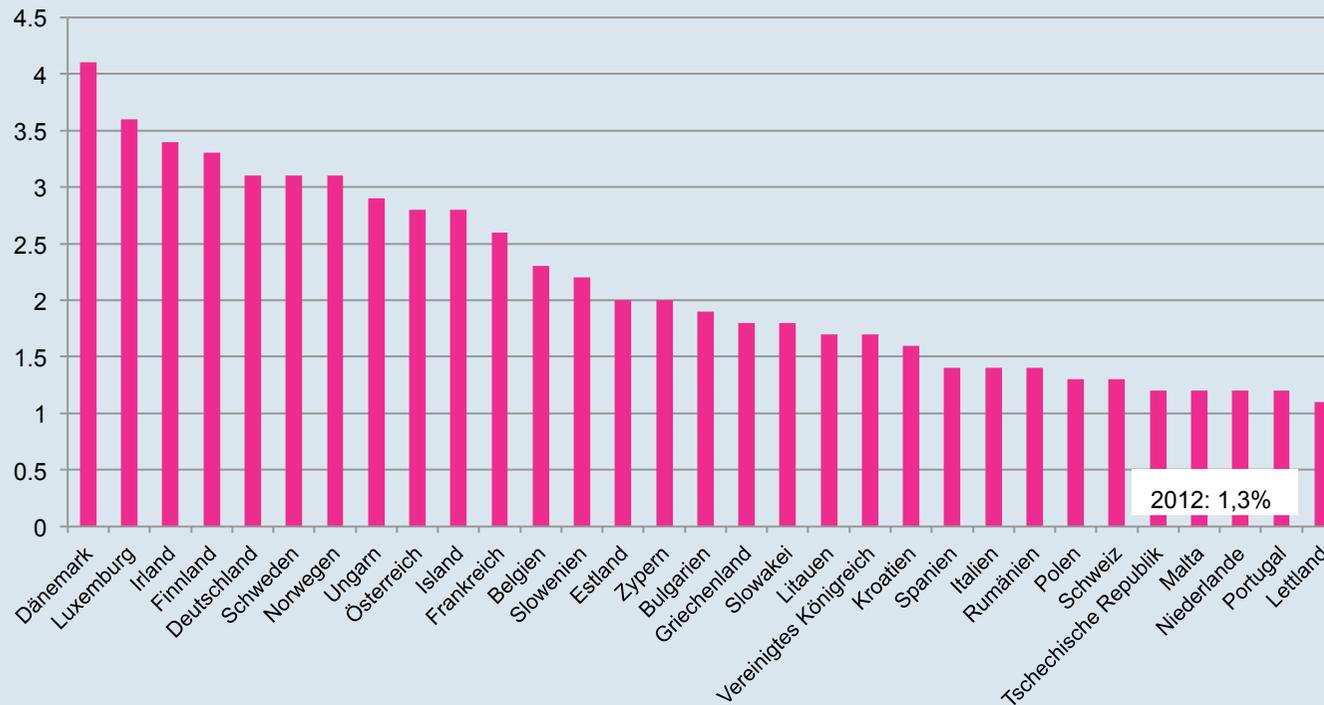
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

UNIVERSITÄT
LUZERN

Familie ist privat – wenig Geld für Familien



Sozialleistungen für Familien im europäischen Vergleich 2012 (in Prozent des BIP)



Quelle: Eurostat



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

UNIVERSITÄT
LUZERN

4. Familien steuern und umsteuern



Familien steuern

- ❖ Im Zeitpunkt der Familienkonsolidierung wird zum Modell des (Haupt-)Ernährers hingesteuert
- ❖ Ernährermodell; Hausfrauenehe; weibliche Teilzeitarbeit
- ❖ Steuerungsmechanismen im Einzelnen:
 - Steuern (Tagungsthema)
 - Lohnungleichheit (vgl. oben)
 - Fehlen von Elternzeit – Elterngeld (vgl. EKFF)
 - Ungenügender qualitativer und quantitativer Ausbau von Krippenplätzen (zu wenig/zu teuer, vgl. Studie Kinderbetreuung Infras; ebenso OECD 2011, S. 141 ff.)
 - Weiteres



Familien umsteuern

- ❖ Während Ehe/Beziehung ist die Familie eine wirtschaftliche Einheit
- ❖ Konsequenzen der asymmetrischen Arbeitsteilung zeigen sich erst bei Auflösung der Familie (Armut, Doppelbelastung, Abhängigkeit betrifft namentlich alleinerziehende Mütter, vgl. BFS 2013, S. 27 ff.)
- ❖ Das naheheliche Unterhaltsrecht versucht bei Familienauflösung retrospektiv umzusteuern, was zuvor herbeigesteuert wurde
- ❖ Gesetz und Gerichte haben Bar-Unterhaltsansprüche an die betreuende Person in Dauer und Höhe sukzessive zurückgebunden
- ❖ Clean-Break-Argument und Eigenversorgungskapazität; aber: kein äquivalenter Transfer der Väter in die Familienarbeit
- ❖ Von der vermeintlichen Gleichwertigkeit und Wahlfreiheit
- ❖ Problematik mit Blick auf Art. 16 lit. c und lit. d CEDAW
 - Ungenügende Valorisierung geleisteter Familienarbeit
 - Ungenügende Anreize für symmetrische Arbeitsteilung



Art. 16 UN-Übereinkommen gegen jegliche Diskriminierung der Frau (CEDAW)

- 1) Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Massnahmen zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau in Ehe- und Familienfragen und gewährleisten auf der Grundlage der Gleichberechtigung von Mann und Frau insbesondere folgende Rechte:
 - a-b) [...]
 - c) gleiche Rechte und Pflichten in der Ehe und bei deren Auflösung;
 - d) gleiche Rechte und Pflichten als Eltern, ungeachtet ihres Familienstands, in allen ihre Kinder betreffenden Fragen; in jedem Fall sind die Interessen der Kinder vorrangig zu berücksichtigen;
 - e-h) [...]
- 2) [...]



5. Problembeschrieb

- ❖ Inkongruenzen
- ❖ Faktisch nur beschränkte Verwirklichung der Leitmaximen (Wahlfreiheit? Rechtsgleichheit? Anerkennung familiärer Leistungen?)
- ❖ Insbes. Folgen der Arbeitsteilung entlang der Geschlechterlinie: Armut, Doppelbelastung und (Sozialhilfe-)Abhängigkeit betreffen primär Frauen
- ❖ «Care-Defizit»
- ❖ Familie als unerschöpfliche Quelle?
- ❖ Wirtschaftlichkeitserwägungen
- ❖ Keine Balance mit Blick auf Bildung, Lebensläufe



6. Ursachen

- ❖ Wird zu viel gemacht, um zu bewahren?
- ❖ Wird zu wenig gemacht, um aufzubrechen?
- ❖ Liberales Konzept (Familie ist privat) als Hindernis
- ❖ Föderalismus als Hindernis
- ❖ Weiteres



7. Ziele

- ❖ Konzepte und Leitprinzipien auch faktisch umsetzen
- ❖ Notwendigkeit des kontextuellen Ansatzes
- ❖ Bundeskompetenzen
- ❖ Insbes.:
 - Umwertung des Engagements im sog. öffentlichen und privaten Bereich
 - Vereinbarkeit für Frau und Mann
 - Wirkliche Wahlfreiheit
 - Ermöglichung ausgewogener Verteilung: Männern den Einstieg in die Familienarbeit, Frauen den Nichtausstieg aus dem Erwerb ermöglichen (Erhalt der Eigenversorgung)
 - Massnahmen



8. Zusammenfassendes

❖ Steuern und Umsteuern:

- Familienkonsolidierung: (Teilweises) Ausscheiden der Mütter aus dem Erwerbsleben; Etablierung des (Haupt-)Ernährermodells; weitere Beeinträchtigungen der Wahlfreiheit (Kinderzahl, Teilzeitwunsch von Männern u.a.)
- Familienauflösung: Betonung der Eigenversorgungskapazität der Frau – zusehend fehlende Ausgleichsfunktion des Unterhaltsrechts; Armut, Doppelbelastung u.a. betreffen primär Frauen; umgekehrt kein vergleichbarer «Transfer» von Vätern in die Familienarbeit wie von Müttern in die Erwerbsarbeit

❖ (inkongruente) Steuerungsmechanismen

❖ Probleme, Ursachen, Massnahmen und Ziele



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF

UNIVERSITÄT
LUZERN

9. Quellen und Literatur (Auswahl)



Quellen und Literatur (Auswahl)

1. Bundesamt für Statistik (BFS; Hrsg.), BFS Aktuell, Gleichstellung von Frau und Mann, Die Schweiz im internationalen Vergleich, (...), Neuchâtel 2008
2. BFS (Hrsg.), BFS Aktuell, Das Engagement der Väter in Haushalt und Familie, Modul zur unbezahlten Arbeit 2010 der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung, Neuchâtel 2013
3. BFS (Hrsg.), Auf dem Weg zur Gleichstellung von Frau und Mann, Stand und Entwicklung, Neuchâtel 2013 (alles online unter www.bfs.admin.ch)
4. Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF; Hrsg.), Elternzeit – Elterngeld, Ein Modellvorschlag der EKFF für die Schweiz, Bern 2010 (online unter www.ekff.admin.ch)
5. Eidgenössisches Büro für Gleichstellung (EBG; Hrsg.), Absicherung unbezahlter Care-Arbeit von Frauen und Männern, Impulse aus Sicht der Gleichstellung, Bern 2010
6. EBG (Hrsg.), Absicherung unbezahlter Care-Arbeit von Frauen und Männern, Anpassungsbedarf des Sozialstaates in Zeiten sich ändernder Arbeitsteilung, Bern 2012
7. EBG/BFS, Auf dem Weg zur Lohnleichheit!, Tatsachen und Trends, Bern 2013 (alles online unter www.ebg.admin.ch)



Quellen und Literatur (Auswahl)

8. INFRAS (Hrsg.), Familienergänzende Kinderbetreuung und Gleichstellung, 2013 (online unter studiekinderbetreuung.infras.ch)
9. OECD, Doing better for families, 2011
10. OECD, Gleichstellung der Geschlechter, Zeit zu Handeln, 2013 (alles online unter www.oecd.org)
11. Monika Pfaffinger/Domino Hofstetter, Umsetzung von Art. 16 in der Schweiz, in: Schläppi/ Ulrich/Wyttenbach (Hrsg.), Kommentar zum UNO-Übereinkommen über die Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau (CEDAW), im Erscheinen
12. Schweizerischer Nationalfond (SNF, Hrsg.), NFP 60, Gleichstellung der Geschlechter, Ergebnisse und Impulse, Bern 2014 (online unter www.snf.ch)
13. Ulrike Spangenberg/Maria Wersig (Hrsg.), Geschlechtergerechtigkeit steuern, Perspektivenwechsel im Steuerrecht, Berlin 2013
14. Kinga M. Weiss /Domino M. Hofstetter, Qualifikation von Betreuungs- und Pflegeleistungen durch Angehörige und deren Bedeutung im Erbrecht, AJP 2014, 342 ff.
15. Maria Wersig, Der lange Schatten der Hausfrauenehe. Zur Reformresistenz des Ehegattensplittings, Opladen 2013